

# Was heißt denn hier »Fröhliche Weihnachten«?

*Ein Anspiel mit Ochs und Esel, mit einer Werkanleitung für Tiermasken, erarbeitet und erprobt von Matthias Hiller, Arbeitskreis »Lebendiger Adventskalender e.V.«*

## Besonderheit

Diese Idee ist für die Tage kurz vor Weihnachten geeignet, da Ochs und Esel, die Tiere an der Krippe, eine zentrale Rolle spielen. Das Programm findet am besten in einer Scheune oder offenen Garage statt, die den Stall von Bethlehem darstellen soll.

Die Zuhörer sollen aus der Sicht von Ochs und Esel an das Geschehen von Weihnachten herangeführt werden: Gott verändert Menschen. Gott schenkt durch dieses neugeborene Kind Fröhlichkeit. Die Tiere werden von zwei Spielern dargestellt, die eine Maske tragen.

### Checkliste für das benötigte Material

- Krippe mit Stroh und darunter versteckt goldene Schokoladen-Taler
- Ochs- und Eselsmaske (Werkanleitung Seite 111)
- Zwei Kopien des Anspieltextes
- Gitarre oder anderes Begleitinstrument
- Liedblätter
- Beleuchtung für das Anspiel, evtl. Beleuchtung während des Singens
- Verstärker und zwei Mikrofone für Ochs und Esel, wenn eine große Besuchergruppe erwartet wird

### Lieder

- »Die Nacht ist vorgedrungen« (EG 16, Vers 1)
- »Tochter Zion, freue dich« (DS 135; EG 13; LJ 22)

### Liturgie

Begrüßen

Singen

Die Tür öffnet sich

Anspiel: Was heißt denn hier »Fröhliche Weihnachten«

Gebet

Singen

Segensgebet (Seite 110)

### Zum Ablauf

Während der Liedstrophe öffnet sich ein kleines Türchen in der Scheunentür, die Beleuchtung geht an.

Nach dem Lied öffnet sich die ganze Tür. In der Mitte des Raumes steht eine Krippe, rechts und links stehen die Spieler, die Ochs und Esel darstellen. Sie haben bereits die Tiermasken aufgesetzt.

Verabschiedung: Jede/r kann sich aus der Krippe einen Goldtaler zur Erinnerung herausholen.

## Bausteine

### Anspiel: Was heißt denn hier »Fröhliche Weihnachten?«

*(Ochs und Esel denken an Weihnachten zurück. Sie stehen mit einfachen Papiermasken vor einer Krippe. Es ist Stroh oder Heu drin.)*

Esel: Guten Appetit!

Ochs: *(erschrickt)* He was soll den das, Esel können gar nicht reden!

Esel: Quatsch, ich habe schon geredet, da warst du noch ein aufgeregtes Kalb.

Ochs: Na so was, und ich dachte immer du kannst nur I-aah, I-aah schreien.

Esel: Nein, so mach ich nur, wenn die Menschen in der Nähe sind. Denn die werden immer so aufgereggt, wenn sie mal einen Esel reden hören.

Ochs: Und ich als Ochs mach immer Muuh, wenn ich vor einem Berg stehe. Aber meistens muss ich dann trotzdem hoch. Deshalb rede ich auch selten mit den Menschen.

Esel: Na ja, dazu sind wir gut: Lasten ziehen, arbeiten, Menschen tragen.

Ochs: Er-tragen meinst du wohl!

Esel: Ja, meistens schon. Wenn es um den Umgang mit Tieren geht sind manche Menschen schon rechte Ochsen. – Sorry, so war das nun auch nicht gemeint! Du bist ja ein echter Ochse!

Ochs: Stimmt, Esel! Und ebenfalls – Guten Appetit!

Esel: Letztes Jahr habe ich mal einen Menschen getragen, weißt du noch, als ich hierher kam?

Ochs: Lausig kalt war es, und das Futter hatte schon vorher nicht gereicht. Und dann hast du noch reingedrängelt.

Esel: Ja, ja, aber damals habe ich jemand getragen. Die Frau, die mit ihrem Mann hierher kam. Da gab es in der Kneipe Gekeife, und dann kam der fluchende Chef und hat uns das hier gezeigt. So kam ich hier her. Und dann wurde ich da gelassen, wohl als Bezahlung.

Ochs: Na, das war vielleicht eine Nacht! Nicht nur das Futter war knapp. Es wurde auch zusehends enger. Zuerst waren es ja nur die beiden. Dann waren sie plötzlich zu dritt. Ich war zwar schon am Wiederkäuen, aber ruck-zuck wurde mir die Krippe hier weggezogen.

Esel: Ja, klar, ich ahnte schon so was bei der Frau. Als alter Esel hat man einen Blick für so was. Und die wurde irgendwie auch immer schwerer auf dem Weg von Nazareth hierher nach Bethlehem.

Ochs: Irgendwie müssen sich die Menschen ja auch vermehren, oder?

Esel: Schon; ja, aber das war irgendwie eine besondere Nacht. Es blieb ja nicht bei den dreien. Da kam ja noch jede Menge Volks dazu. Erst die Hirten!

Ochs: Ich dachte schon, da wäre mal wieder Schneesturm und die würden mit ihrer ganzen Herde hier reinflüchten, das hatten wir früher schon mal. Aber dann kamen die nur zu den Menschen da. Und irgendwie waren sie anders als sonst. Sie hatten nur Augen für das Kind.

Esel: Und das Singen war selbst für mich gewöhnungsbedürftig. Hirten singen sonst wohl nur, wenn sie betrunken sind.

Ochs: Ne, ne, betrunken waren die nicht. Aber einer hat mich sogar gegrault. So was habe ich noch nie erlebt. Der muss vor lauter Kind und Singen irgendwie gedankenverloren gewesen sein. Für uns Rindviecher haben die Schafhirten sonst höchstens mal einen Tritt übrig oder einen Hieb mit dem Stock, wenn wir nicht schnell Platz machen, für ihre blöden Schafe.

Esel: Ja, irgendwie war das eine besondere Nacht. Selbst der Wirt kam ja noch mal rein, und das halbe Dorf schien hier noch reinzudrängen, (fast wie heute Abend). Und weißt du was, gestern habe ich sie reden gehört: Die

- reden noch immer darüber, was vor einem Jahr war. Und dass dadurch alles anders werden soll. Vielleicht hängt das mit dem Kind zusammen. Sie wollen den Geburtstag sogar feiern. So was habe ich bei den Menschen noch nie gehört.
- Ochs: Also ich fand es eine gemütliche Feier damals, vor einem Jahr. Selbst die Beschlagnehmung meiner Krippe durch diesen Josef hat mich bald nicht mehr geärgert. Und jeder schien irgendwie Platz zu machen und auf den anderen zu achten.
- Esel: Vielleicht ist das auch der Grund, dass die das feiern. Denn so, wie in dieser Nacht bei dem Kind habe ich die Menschen auch noch nie erlebt. Die sind ja sonst gar nicht fähig, fröhlich zu sein, zumindest nicht ohne Hirsebier und Wein. Aber in jener Nacht waren alle fröhlich. Sie schienen verstanden zu haben, dass man für sich allein nie fröhlich werden kann. Fröhlich kann man nur durch andere werden. Und als dieses Kind hier war, schien jeder den anderen anstecken zu wollen mit Fröhlichkeit.
- Ochs: Mensch! – Entschuldigung: Du bist ja gar kein Mensch, aber trotzdem: Mensch Esel! Das wär' doch was, wenn die Menschen hier in jener Nacht verstanden hätten, dass man sich nie selbst fröhlich machen kann. Fröhlich machen kann man immer nur die anderen! Wenn die Menschen das verstehen würden, dann gäbe es eine coole Feier morgen Abend! Vielleicht krault mich ja wieder einer! Dann würde ich doch ohne Muhen sofort wieder meine Krippe ausleihen. Von mir aus auch an Schafhirten, egal wie sehr die nach Schaf stinken.
- Esel: Also bis die das schnallen, wird es noch ein paar hundert Jahre gehen. Dazu müssten wir wohl erst anfangen, direkt mit ihnen zu reden. Sonst wünschen die sich noch in tausend Jahren »Fröhliche Weihnachten« oder so was und wundern sich, dass es nicht recht fröhlich wird.
- Ochs: Vielleicht sollten wir es ihnen sagen?
- Esel: Du meinst: Wir sollten den Menschen sagen, das man sich selbst nicht fröhlich machen kann, sondern immer nur andere? Das kapieren die nie! Das sind doch Menschen – und keine Esel!
- Ochs: Doch, ich glaube schon. Irgendwie hat das mit dem Kind zu tun. Mir schien durchaus, dass das Kind da was drauf hätte, die Menschen zu verändern.
- Esel: Das ist doch nur ein Kind, ein kleiner Windelpupser, wie alle anderen!
- Ochs: Wart's nur ab, ich glaub' gerade dieses Kind aus unserer Krippe hier kann das! Irgendwie schien es geradezu dazu gekommen zu sein, die Leute zu verändern. Denk nur an die Hirten und den Wirt!
- Esel: Da hast du auch wieder Recht! Da kann ich nur sagen: I-aah!
- Ochs: Und ich sag: Muh!
- Esel: Genau, schließlich sind wir Viecher, und können gar nicht reden ... I aah.

### **Segensgebet**

Gott segne euch und behüte euch.  
Gott lasse sein Licht leuchten über euch  
und erhelle euer Leben.  
Gott gebe sein Licht in eure Herzen  
und in eure Familien  
und schenke euch Frieden.

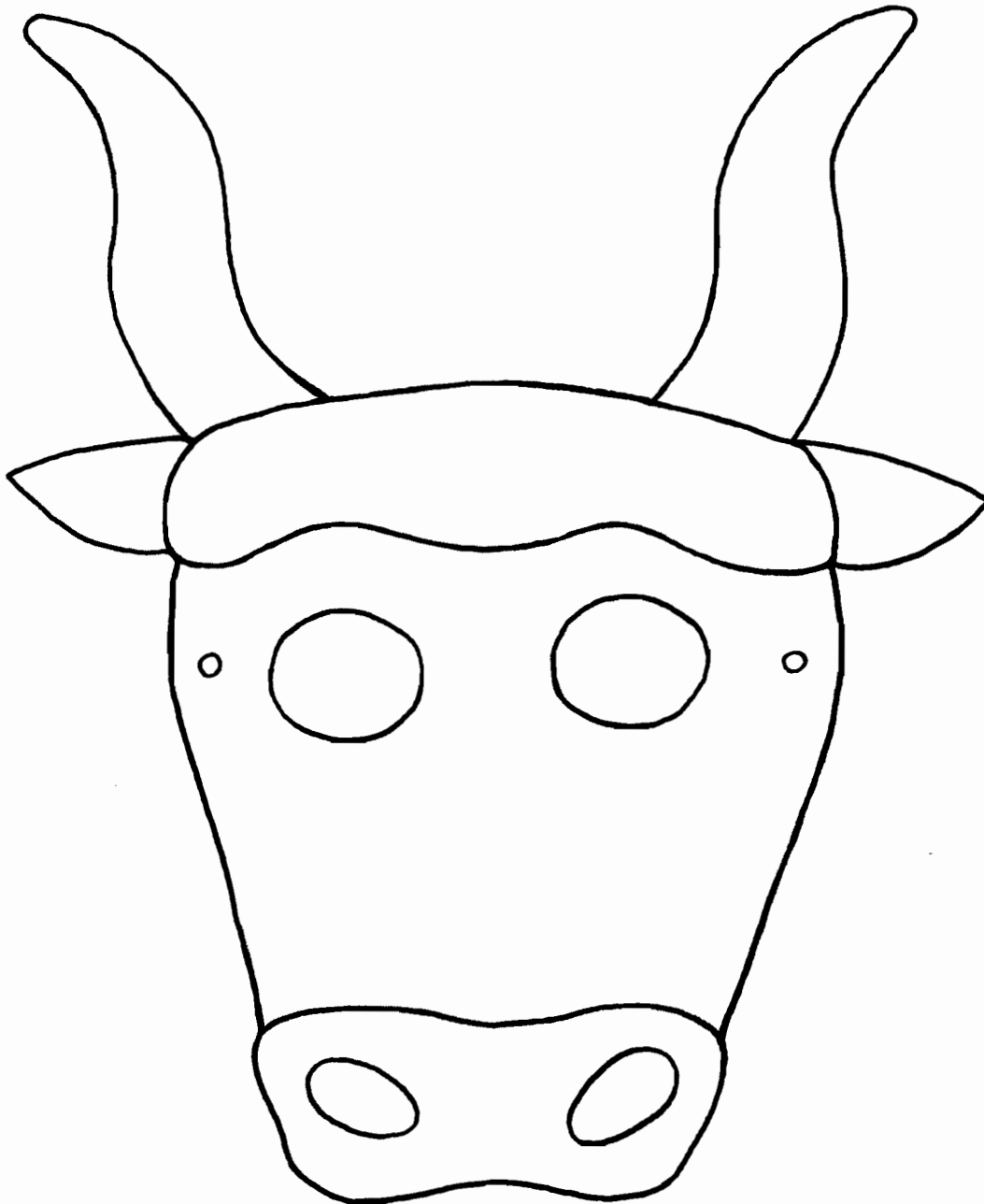
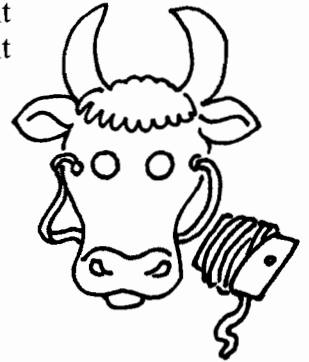
## Werkanleitung: Ochs und Esel

### Material:

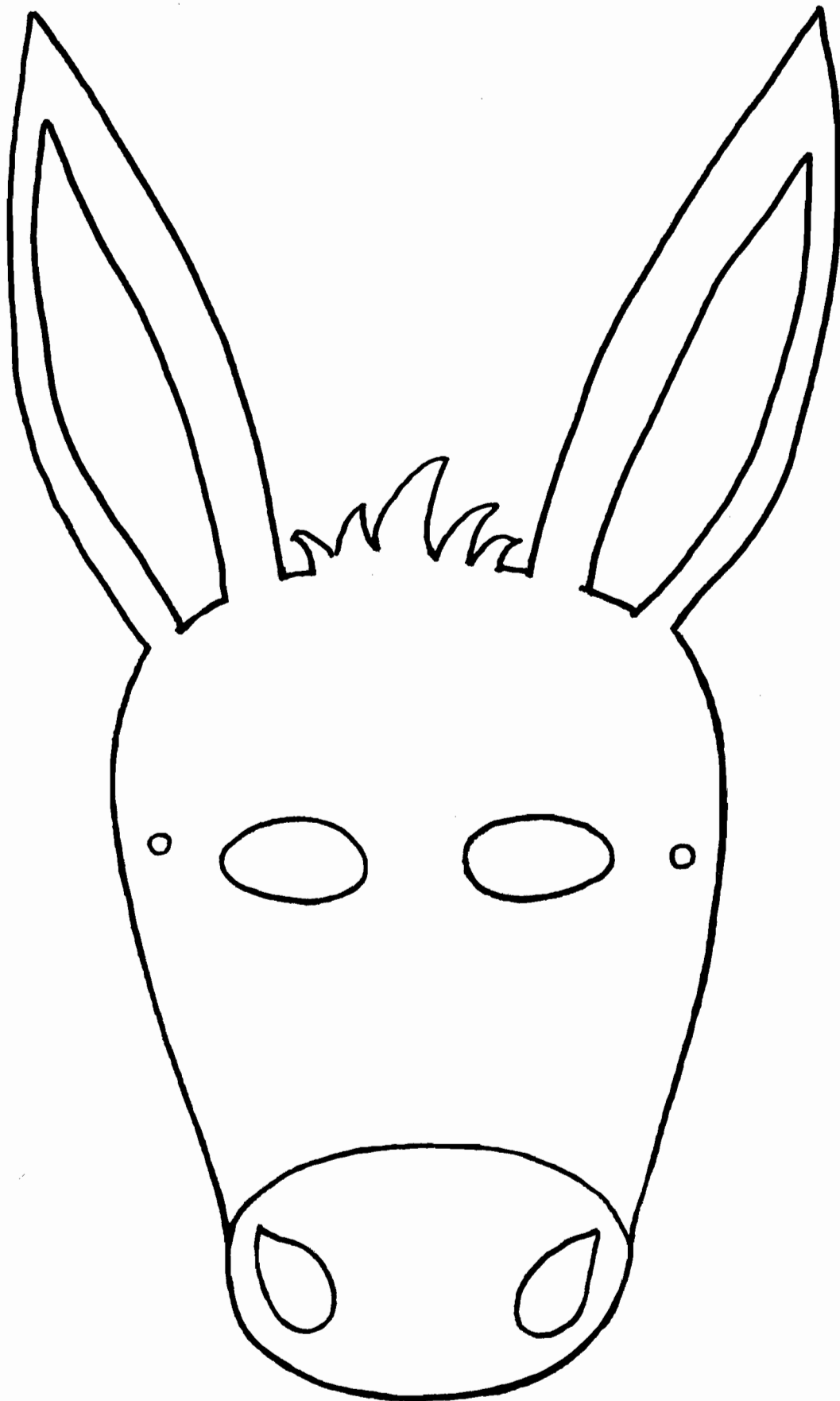
2 Bogen DIN-A-4-Karton, Plakafarben: grau, braun, blau und weiß, Schere, Bleistift, Pinsel, Gummiband

### Herstellung:

Die Tiermasken nach der Vorlage auf den Karton übertragen, ausschneiden, mit Plakafarbe bemalen, trocknen lassen und seitlich das Gummiband anbringen, damit die Tiermaske über den Kopf gezogen werden kann.



Ochsenmaske beim Kopieren auf ca. 24 cm Breite (170%) vergrößern.



Eselmaske beim Kopieren auf ca. 20,5–21 cm Breite (150%) vergrößern.